

CASA BELÉN NACHRICHTEN

9. Ausgabe - Oktober 2006

Documento nacional de identidad - DNI



Wie auch in vielen anderen Lateinamerikanischen Ländern, sind in Perú Behördengänge kompliziert, unübersichtlich und oft sehr zeitaufwendig. Dies führt vor allem zu einer massiven Informalität, die sich wiederum besonders bei Frauen und Kindern bemerkbar macht, da viele von ihnen selbst die erste Formalität im Leben, die Geburtsurkunde, nicht besitzen. Ohne Geburtsurkunde kein Personal ausweis, ohne Personal ausweis keine „formelle“ Arbeit, ohne formelle Arbeit kein geregeltes Einkommen, keine Sozialversicherung, keine Altersversorgung, die Kette könnte bis ins Unendliche

ausgedehnt werden.

In der Casa Belén versuchen wir seit Jahren auf die Mütter einzuwirken, damit sie ihre Dokumente in Ordnung bringen. Und ebenso die ihrer Kinder. Das ist eine der schwierigsten Aufgaben unserer Sozialarbeiterin, denn: Die Geburtsurkunde erhält man nur am Geburtsort, der oft in der Provinz, viele Fahrtstunden von Lima entfernt, und für viele, die als Kleinkinder durch ihre Eltern nach Lima gebracht wurden, finanziell nicht erschwinglich ist.

Seit Ende vergangenen Jahres hat die peruanische Registrierungsbehörde einen Kinder (personal) Ausweis eingeführt (Documento nacional de identificación DNI). Wir haben dies zum Anlass genommen, dieses Dokument für unsere Kinder zu beantragen, und waren die erste Institution, die dieses für Kinder im Vorschulalter getan hat, und erreichten, dass Beamte der Behörde zu uns in die Casa Belén kamen, um die Registratur kostenlos durchzuführen. Von etwas über 140 Kleinkindern in der Casa Belén konnten 120 Kinder als kleine „formelle“ Bürger des Landes aufgenommen werden.

Rudolf M. Wüst

Neuer Spielplatz

Dank einer großzügigen zweckgebundenen Spende der Walter Behrens Stiftung aus Hannover, konnten wir unserem lang zurückliegenden Wunsch der Erneuerung des Spielplatzes nachkommen. Dabei sollte vor allem der schöne alte Baum in die Gestaltung mit hineingezogen werden. Das Resultat ist: ein Baumhaus, an dem die Kinder klettern, schwingen, sich emporziehen, um dann oben, wie auf einer Terrasse, flanieren können.

Die ganze Anlage wurde in Holz eingefasst und mit einer 20 cm hohen Sandfläche ausgefüllt, wo nun die Kinder mit Eimer und Schaufel oder mit bloßen Händen ihre Baukünste beweisen können. Für Groß und Klein: ein toller Platz, um sich richtig auszutoben, und ihrer Fantasie freien Lauf lassen!

RMW



"Hola niñas, hola niños, ¿cómo están? ¡Muy bien! Esto es un saludo de amistad. ¡Qué bien! Haremos lo posible para ser buenos amigos, hola niñas, hola niños ¿cómo están? ¡Muy bien!"

"Hola niñas, hola niños, ¿cómo están?"

"¡MUY BIEN!"

Aus vollem Hals und von ganzem Herzen schreien die Kinder jeden Morgen, dass es ihnen gut geht. Vor Beginn meines Praktikums hatte ich mit Vielem gerechnet, aber nicht mit glücklichen Kindern. Ich stellte mir traurige, verwahrloste Kinder vor. Kinder, die nicht lachen könnten. Kinder, die nicht vertrauen könnten.

Aber die Kinder in der Casa Belén, obwohl sie aus ärmlichen, schwierigen Verhältnissen kommen, sind glückliche Kinder. Sie sind begeisterungsfähig und fassen schnell Vertrauen zu jeder Person, die ihnen Aufmerksamkeit schenkt. Seit zwei Monaten helfe ich in der "Lúdicos"-Gruppe der Casa Belén. In meiner Gruppe sind 18 Kinder im Alter von zweieinhalb bis dreieinhalb Jahren.

Schon am ersten Tag wurde ich von allen Kindern herzlich begrüßt, mit einem Wangenküsschen ("besito"), so wie es in Perú üblich ist.

"Esto es un saludo de amistad"

"¡QUÉ BIEN!"

Abgesehen von anfänglichen Kommunikationsproblemen ("Otra vez, por favor", "Más despacio, por favor", "Lo siento, no entiendo") habe ich mich sehr schnell in der Casa Belén eingelebt und mich von Anfang an dort wohl gefühlt.

Meine Aufgaben reichen von Essen servieren und füttern, über Schnürsenkel zubinden und Popo abwischen bis hin zu trösten, umarmen und in den Schlaf singen.

Langweilig wird es nie, denn bei so vielen Kindern passiert jeden Tag etwas Unerwartetes. Die schönsten Momente in meinem Tagesablauf sind



aber für mich, wenn ich für ein paar Minuten mit einem oder wenigen Kindern alleine bin, um ihnen meine 100-prozentige Aufmerksamkeit zu schenken. Beispielsweise nach dem Mittagsschlaf, wenn ein oder eine Frühaufsteher/In schon aus dem Bettchen gekrochen kommt und wir ein paar Minuten Zeit haben, ungestört zu malen, oder uns leise zu unterhalten, bis die anderen Kinder aufwachen. In den Momenten

merke ich auch, dass die Kinder es genießen, nicht eines von 20 zu sein, sondern dass sich in diesem Moment alles nur um sie dreht.

Wenn dann alle wach sind, geht es wieder laut und lustig zu: Alle müssen erst aufs Töpfchen, dann werden Schuhe angezogen und Haare gekämmt. Diejenigen, die schon fertig sind, jagen einander durch den Schlafsaal, krabbeln unter den Bettchen herum und toben zwischen unseren Beinen.

Wenn alle fertig sind (die Kinder mit Anziehen, die

Erzieher mit den Nerven), gibt es im Speiseraum noch eine Kleinigkeit zu essen, bevor dann um 16:00 Uhr alle abgeholt werden.

Jeden Morgen freue ich mich aufs Neue die Kinder zu sehen, und sie freuen sich auch. Inzwischen kennen alle meinen Namen und rufen mich schon, wenn sie mich kommen sehen. Um sehr viele wertvolle Erfahrungen reicher, werde ich Ende Oktober wieder nach Deutschland zurückkehren und weiß jetzt schon, wie sehr ich "meine" Kinder vermissen werde. "Haremos lo posible para ser buenos amigos: Hola niñas, hola niños, ¿cómo están?"

"¡MUY BIEN!"

Louisa Bock

Zwei familiäre Situationen aus der Casa Belén

ANTHONY

Als sie in die Hauptstadt mit ihrem 4 Monate alten Sohn Anthony kam, fehlte es Yeni an allem, um leben zu können.

Das Kind war Frucht einer Vergewaltigung in ihrem Geburtsort Cuzco. Das Einzige, was der Vater dem Kind gab, war sein Name. Nie wollte er eine Familie gründen, das Kind war unerwünscht. Er verhielt sich gegenüber Mutter und Kind immer gewalttätig, herabschätzend und demütigend, bis die Mutter sich entschloss, nach Lima auszuwandern, in der Erwartung, dort bessere Lebensbedingungen zu finden.



Als sie ankam besaß sie außer einigen wenigen Sachen nur das, was sie anhatte.

Durch eine Freundin, erfuhr sie von der Institution. Sie meldete Anthony bald an, damit sie einer Arbeit nachgehen konnte. Sie hatte versucht, in Haushalten mit dem Kind zu arbeiten, aber entweder wurde sie wegen des Babys abgelehnt, oder, wenn sie angenommen wurde, gab es immer Kinder, die das Baby belästigten.

Mit einem Jahr kam Anthony in die Casa Belén. Von dem Tag an begann die Mutter hart zu arbeiten, zunächst mit Gelegenheitsarbeiten. Heute hat sie eine feste Arbeitsstelle als Hausangestellte.

Im Gegensatz zum Vater, hat die Mutter immer für ihn im Rahmen ihrer Möglichkeiten gesorgt. Sie bewohnt mit ihrem Sohn und einer Verwandten ein Zimmer, besitzt ein Bett (für sie und ihren Sohn) und einige Haushaltsgegenstände, die ihr ein besseres Lebensniveau ermöglichen.

Dank einer kontinuierlichen, herzlichen und koordinierten Zusammenarbeit zwischen der Mutter und den Erzieherinnen von Casa Belén ist Anthony jetzt ein Kind, das gesund heranwächst.

CHRISTOPHER:

Sonia kam mit dem einjährigen Christopher auf dem Arm in die Casa Belén. Sie konnte weder lesen noch schreiben und arbeitete (damals wie heute) auf einem Markt von Breña. Eine andere Mutter hatte ihr empfohlen, Hilfe in der Casa Belén zu suchen, denn sie hatte keine Verwandten, die sich um Christopher hätten kümmern können.

Sie wohnte in einem Zimmer, wo sie kochte und aß. Sie hatte kein Bett und schlief mit Decken auf dem rauen Boden. Sie hatte auch kaum das Nötigste zum Leben.

Abgesehen davon brauchte sie dringend eine persönliche Orientierung, damit sie ihren kleinen Sohn nicht aussetzte. Sie hatte nämlich schon einen größeren Sohn verlassen, den sie einer Verwandten anvertraute, den sie aber wieder aufgenommen hatte, just als er unter den Vormund des Staates kommen sollte.



Vier Jahre sind seither vergangen. Sonia ist eine neue Beziehung eingegangen, sie hat ihre Kinder wieder beisammen, Zwillinge sind dazugekommen. Sie lebt jetzt auch unter besseren Bedingungen, alle schlafen in Betten. Es gibt auch eine Küche, und

alles ist sauberer.

Sie müsste aber noch lesen und schreiben lernen, die nötigen Schritte zum Erlangen ihrer Geburtsurkunde unternehmen und Fortschritte in der Erziehung ihrer Kinder machen. Dies versuchen wir mit ihr zusammen, und sie gibt sich viel Mühe.

Um ihre Dokumente in Ordnung zu bringen, müsste sie für mindestens 15 Tage nach Ayacucho reisen, dorthin wo sie geboren wurde. Dafür fehlt bisher das nötige Geld (ca. 600 Soles = € 150.00) und sie bräuchte jemand, der sie auf dieser Reise begleitet.

Marianela Fernández (Sozialarbeiterin)
(Übers.: Majo Goebels)

Unsere Postanschrift:

Casa Belén - Ricardo Rivera Navarrete, 495, Lima, San Isidro (Perú)

Telefon 442.4452 - Mailadresse: casabelenperu@hotmail.com

Redaktion dieser Ausgabe: Louisa Bock; Marianela Fernández, Majo Goebels, Rudolf M. Wüst

Spendenaktionen

Habt ihr besondere Bedarfswünsche für Casa Belén? Was wird am dringendsten benötigt? Womit könnte man euch am besten helfen? Diese Fragen würden wir als Vorstand der Casa Belén sehr gern öfter hören!

Ganz allgemein gesagt benötigen wir vieles, da unsere Haushaltsmittel leider sehr begrenzt sind und dadurch bedauerlicherweise nicht alle unsere materiellen Bedürfnisse befriedigt werden können.

Leider ergibt sich immer wieder eine finanzielle Notsituation, die bevorzugt gelöst werden muss. Das war zum Beispiel in letzter Zeit unsere dringende Bitte um Spenden für die so wichtige tägliche Zahnpflege der uns anvertrauten Kinder. Viele Gemeindemitglieder fühlten sich angesprochen und unterstützten uns hilfreich durch ihren Beitrag.

Ein noch dringlicheres Problem war die Neuausstattung der Kinderbetten mit Matratzen: etwa 150 Kinder halten ihren täglichen Mittagsschlaf in der Casa Belén. Unser kürzlicher Notruf verhallte - Gott sei Dank dafür - nicht ungehört: ein großzügiger Spender aus Hamburg überwies uns spontan einen Betrag, der uns befähigte, nicht nur den Jahresbedarf an neuen Matratzen für das laufende Jahr zu decken, sondern darüber hinaus auch noch teilweise für das kommende Jahr!

Und wie kam es dazu? Durch unseren Notruf im letzten Gemeindeblatt angesprochen, schickte ein Gemeindemitglied unsere Bitte nach Schleswig. Von dort wurde sie an

einen Freund in Hamburg weitergeleitet. Auf die Frage, ob und wieviel er bereit wäre beizutragen, antwortete er klipp & klar: den benötigten Gesamtbetrag!

Das Ehepaar Elvira und Michael Koriath aus Schleswig (Frau Koriath im Bild links), das diese Spendenaktion einleitete,



konnte sich Ende September an Ort und Stelle von der Qualität der neuen Matratzen überzeugen. Ihnen beiden und ganz besonders auch dem großzügigen Spender, Herrn Reinhardt Jungmann aus Hamburg, sind wir auch im Namen der Kinder von Casa Belén von Herzen dankbar! Ein großes Problem weniger für unseren Vorstand!

Beseelt durch diese Reaktion auf unseren Notruf fühlen wir uns ermutigt, eine weitere dringende und große Bedarfslücke aufzuzeigen: unsere Kinder brauchen neue Bettdecken (€ 2,50) und neue Spielkittel (€ 2,00) und unser Pflege- und Küchenpersonal benötigt neue Arbeitskleidung (€ 20,00). Darum unsere herzliche Bitte an alle

Empfänger und Leser dieser Casa Belén Nachrichten: fühlen Sie sich angesprochen und reagieren Sie spontan mit einer Spende! Damit stärken Sie auch unseren Mut, als freiwillige Helfer unsere oft schwierige Arbeit in der Casa Belén unbeirrt und zuversichtlich fortzusetzen zu können.

Rudolf M. Wüst

Casa Belén wird durch die deutschsprachige Gemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Perú getragen und unterstützt. Durch die Kindernothilfe e.V. in Duisburg erhält sie einen laufenden Beitrag, mit dem 12-15% des Jahreshaushaltes gedeckt wird. 2/3 der Kosten werden jedoch ausschließlich von privaten Spenden finanziert. Die Kinder der Casa Belén sind deshalb auch weiterhin auf Ihre freundliche Unterstützung angewiesen.

So können Sie uns helfen:

Über unsere Freunde im Kirchenkreisamt Stade, Sparkasse Stade, BLZ 241 510 05, Konto Nr. 8094, Stichwort Casa Belén, - Oder:

Über unsere eigene Bankverbindung bei der UBS Deutschland A.G., 20095 Hamburg - Ballindamm 33 - BLZ 502 200 85 - Konto 2 318 141 013

In Lima: Über die Banco de Crédito del Perú, Konto 191-1040975-1-07 (in US-\$) und 191-1068749-0-42 (in Neue Soles).

Ihre Spende (in Deutschland) ist steuerlich abzugsfähig! Bitte immer Ihren Namen und genaue Anschrift angeben, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zustellen können.



¡Las niñas y los niños de Casa
Belén les deseamos una Feliz
Navidad y un Próspero Año 2007!

